



Altersleitbild – Agenda
Start 2013

BALGACH 





Einleitung

Die Gemeinde setzt sich Ziele und schafft Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität seiner Bevölkerung. Mit Blick auf die älteren Mitbewohnenden formuliert sie eine **Alterspolitik**. Diese ist eine **Absichtserklärung** der verantwortlichen (strategischen) Führungsebene, wie sie den besonderen Bedürfnissen und Ansprüchen der älteren Generationen entsprechen will und kann. Die Alterspolitik versteht sich als ein **Führungsinstrument** und ist insbesondere eine **Orientierungshilfe** für alle in der Altersarbeit der Gemeinde engagierten Akteure.

- **Ziel der Alterspolitik ist, eine hohe Lebensqualität für ältere Menschen in der Gemeinde zu gewährleisten.**
- **Die Generation der älteren Menschen umfasst unabhängig der Herkunft, alle Einwohnerinnen und Einwohner in der nachberuflichen Lebensphase.**
- **Die Zielsetzungen der angestrebten Alterspolitik werden in einem Altersleitbild für die Gemeinde ausformuliert. Damit wird einem Auftrag aus dem Gemeinde-Leitbild «Vision 2025» vom 18. April 2011 entsprochen.**
- **Auf der Grundlage des Altersleitbildes werden konkrete und geeignete Massnahmen zur bestmöglichen Zielerreichung vorgesehen sowie die zuständigen Stellen oder Impulsgeber bezeichnet.**
- **Die Umsetzung der Alterspolitik ist eine Querschnittaufgabe und betrifft alle Mitbewohnenden in der Gemeinde. Die Sorge um das Wohlbefinden von älteren Menschen kann nicht abschliessend an Institutionen oder die Gemeinde delegiert werden.**

27. November 2012



1

Wohnen im Alter

Das Wohnen gewinnt im Alter an Bedeutung. Hindernisfreie Räumlichkeiten und Zugänge, sowie eine ebensolche nähere Umgebung sind Voraussetzung, um auch bei eingeschränkter Bewegungsfreiheit im vertrauten Umfeld leben zu können. Zu den Grundbedürfnissen einer attraktiven Wohnsituation im Alter gehören erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen, die Möglichkeit zur Pflege sozialer Kontakte und angemessene kommunale Infrastrukturen. Bei hoher Pflegebedürftigkeit ist eine stationäre Betreuung in der Gemeinde sicher zu stellen.

Leitziele

- Wir anerkennen den Wunsch vieler älterer Menschen für ein langes Verbleiben in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus. Wir unterstützen deshalb das selbständige Wohnen älterer Einwohnerinnen und Einwohner mit geeigneten Dienstleistungsangeboten.
- Wir koordinieren und fördern die Schaffung von attraktivem Alterswohnraum. Dieser zeichnet sich aus durch einen hindernisfreien Zugang, ergänzende Hilfs- und Serviceleistungen und ermöglicht eine selbstbestimmte Wohnindividualität bis ins hohe Alter. Die Standorte sollen attraktiv und so gelegen sein, dass ein Ausgehen und ein Teilnehmen am sozialen Leben der Gemeinde weiterhin möglich ist.
- Eine leichte Erreichbarkeit von Einrichtungen zur Grundversorgung (Einkauf, Arzt, Beratungsstellen usw.) ist mit geeigneten Massnahmen zu fördern. Dabei ist dem Anschluss an den öffentlichen Verkehr besondere Beachtung zu schenken.
- Pflegebedürftige Mitbewohnende sollen solange als möglich in der Gemeinde verbleiben können. Das kommunale Wohn- und Pflegeheim (Verahus), bietet ihnen ein attraktives Daheim und eine fachkompetente und zuvorkommende Betreuung.



		2013	2014	2015	2016	später
I.1	Zukünftige Bedürfnisse für die stationäre Pflege und Betreuung in der Gemeinde abdecken (Anzahl Plätze, Modernisierung, Angebot für Personen mit Demenz) Hinweis: Bedarf gemäss Schätzungen des Kantons bis zum Jahr 2020: +22 Plätze (bis 2030: +30 Plätze)					
I.2	Ambulante Pflege, Haushilfe und Entlastungsdienste bedürfnisgerecht anbieten					
I.3	Dezentralisiertes Angebot an Alterswohnungen (mit minimalen Serviceleistungen) schaffen: <ul style="list-style-type: none"> • Bau von Alterswohnungen initiieren und koordinieren • Trägerschaften suchen und festlegen • Altersdurchmischte und alternative Wohnformen ermöglichen und fördern 					
I.4	Landreserven an attraktiven Standorten für alternative Wohnformen im Alter sichern					
I.5	Begegnungsräume und öffentliche Einrichtungen (Ruhebänkli, Pärkli, Treffpunkte, Orte der Stille usw.) entsprechend den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren einrichten und gestalten					
I.6	Verkehrsflächen, Wege und Zugänge zu Liegenschaften der eingeschränkten Mobilität und Beweglichkeit von älteren Menschen anpassen (z.B. Winterdienst usw.)					
I.7	Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel für ältere Menschen verbessern <ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung des Verahus durch einen Lift • Fahrdienst Verahus–Dorfzentrum 					



2

Gesundheitsversorgung

Gesundheitsvorsorge hilft möglichst lange gesund und beschwerdefrei leben zu können. Das gilt für jeden Lebensabschnitt. Ältere Menschen brauchen angepasst ebenso körperliche Bewegung, gesunde Ernährung und soziale Kontakte. Vorsorgemassnahmen und entsprechende, altersgerechte Angebote lassen die Menschen länger gesund und selbständig bleiben.

Ältere Menschen sollen auf ein ambulantes Angebot zur Betreuung und Pflege zählen können. Verschiedentlich kann auch Unterstützung bei Arbeiten im Haushalt oder zur Erledigung administrativer Aufgaben erforderlich werden. Diese Dienstleistungsangebote sind oft entscheidend, ob und wie lange ältere Menschen in ihren eigenen Wohnungen verbleiben können. Bei der Betreuung und Pflege älterer Menschen durch Angehörige wird auch ein verlässlicher Entlastungsdienst wichtig.

Leitziele

- Wir nehmen die Gesundheitsvorsorge ernst und schliessen die Menschen jeden Alters ein. Wir initiieren und unterstützen gesundheitsfördernde Aktivitäten in unserer Gemeinde.
- Den hilfs- und pflegebedürftigen Mitbewohnenden bieten wir fachkompetente Beratung und Unterstützung an, damit sie möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen können.
- Wir wertschätzen das Engagement von Angehörigen und Freiwilligen in der Betreuung von auf Hilfe angewiesenen Menschen.
- Wir setzen uns ein für ein attraktives Umfeld für eine therapeutische und medizinische Grundversorgung in unserer Gemeinde (und in der nahen Region).



		2013	2014	2015	2016	später
2.1	Angebote zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins gezielt fördern; Massnahmen zur Verhaltensänderung oder -anpassung unterstützen					
2.2	Mittagstisch und Mahlzeitendienst als ein Mittel zur Gesundheitsvorsorge anerkennen und entsprechende Angebote koordinieren					
2.3	Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Kontakt- und Bewegungsmöglichkeiten für ältere Menschen koordinieren sowie die Information über vorhandene Angebote und Anlaufstellen sicher stellen					
2.4	Spitex- und Entlastungsdienste entsprechend der Nachfrage ausbauen (inkl. Spätdienst)					
2.5	Anzahl an stationären Betreuungs- und Pflegeplätzen für die prognostizierten Bedürfnisse (zukünftige Nachfrage) sicher stellen					
2.6	Planung einer langfristigen hausärztlichen Grundversorgung unterstützen (Nachfolgeplanung)					



3

Materielle Sicherheit

Die materielle Absicherung ist in erster Linie Sache jedes Einzelnen und das unabhängig vom gesundheitlichen Zustand. In besonders schwierigen Situationen sollen aber Möglichkeiten zur Unterstützung vorhanden sein und die materielle Not lindern können. In unserer Gemeinde soll niemand unverschuldet Not leiden müssen.

Leitziele

- Wir anerkennen, dass es materiell benachteiligte ältere Menschen gibt, welche unsere Unterstützung brauchen.
- Wir pflegen die Zusammenarbeit mit Institutionen und Personen, die Benachteiligte unterstützen und mithelfen, eine generationenübergreifende Solidarität in unserer Gemeinschaft zu stärken.
- Wir nutzen das Potential und die Fähigkeiten älterer Menschen. Wir übertragen ihnen Aufgaben und bieten ihnen Gelegenheit, sich weiterhin in der Gemeinschaft zu engagieren und sich einzubringen.



		2013	2014	2015	2016	später
3.1	Für die Zusammenarbeit und Vernetzung von Institutionen und Organisationen Unterstützung anbieten					
3.2	Eine fachkompetente Sozialarbeit zur Information und Beratung von Seniorinnen und Senioren einrichten					
3.3	Aufbau einer «Job-Börse» für Seniorinnen und Senioren, die sich weiterhin aktiv betätigen und einsetzen wollen					
3.4	Planung, Bau und Bereitstellung von bezahlbaren und auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichteten Wohnmöglichkeiten initiieren, koordinieren und unterstützen					



4

Soziale Kontakte

Ältere Menschen haben entsprechend ihrer individuellen Lebensgeschichte unterschiedliche Interessen. Nach den eigenen Vorstellungen aktiv zu sein und Kontakte selbstbestimmend pflegen zu können, bedeutet am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und trägt zur Lebensqualität auch im (hohen) Alter bei.

Eine Vielzahl von zugänglichen Angeboten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Begegnung macht die Gemeinde auch für ältere Menschen attraktiv. Besondere Bedeutung kommt den speziell für Seniorinnen und Senioren angebotenen sowie den durch sie selbst organisierten Aktivitäten zu.

Leitideen

- Wir anerkennen das Bedürfnis nach Begegnung und sozialen Kontakten und motivieren die älteren Menschen, solche auch zu pflegen.
- Wir suchen bewusst den Kontakt mit unseren älteren Mitbewohnenden; der Austausch mit ihnen ist uns wichtig.
- Wir suchen nach Möglichkeiten, die Lebenserfahrung und die Fähigkeiten von Seniorinnen und Senioren über das aktive Berufsleben hinaus für die Gemeinschaft zu nutzen.



		2013	2014	2015	2016	später
4.1	Bedürfnis nach einem zentralen und gut erreichbaren Begegnungsort (z.B. Café) anerkennen und bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung (Planungsarbeit) berücksichtigen (Pkt. 1.5)					
4.2	Solidarität zwischen den Generationen durch generationenübergreifendes Kontaktnetz altersgemischte Aktivitäten und Projekte pflegen und fördern					
4.3	Organisatoren und Trägerschaften von seniorenpezifischen Angeboten und Aktivitäten in der Gemeinde wertschätzen und unterstützen					
4.4	«Runder Tisch» einrichten zur Planung und Koordination von Aktivitäten und Angeboten der verschiedenen Akteure in der Gemeinde					
4.5	Für nicht mehr mobile Menschen einen verlässlichen Fahrdienst bereit stellen					
4.6	Besucherdienst zur Kontaktpflege und «Patenschaften» mit älteren Menschen einrichten					
4.7	Aufbau einer «Job-Börse» für Seniorinnen und Senioren, die sich weiterhin aktiv betätigen und engagieren wollen					



5

Persönliche Entfaltung

Älter werden gehört zum Leben und ältere Menschen sind Teil unserer Gesellschaft. Die Lebensgestaltung ist jedoch stets individuell und persönlich und das insbesondere auch im Alter. Ältere Menschen müssen sich mit möglichen Veränderungen ihrer Fähigkeiten auseinandersetzen. Auch in diesem Lebensabschnitt soll die Lebensfreude erhalten und die Zeit sinnvoll eingesetzt werden können. Die Einbettung in ein stabiles soziales Netz kann dabei sehr wichtig werden.

Leitideen

- Wir respektieren die Wünsche und Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren für ein langes und selbstbestimmtes Leben.
- Wir begegnen älteren Menschen mit Respekt; sie haben einen festen Platz in unserer Dorfgemeinschaft.
- Wir fördern mit altersspezifischen Angeboten die Entfaltungsmöglichkeiten und das persönliche Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren.
- Wir nutzen ihre Lebenserfahrung und ihre erworbenen Fähigkeiten für die Gestaltung des Zusammenlebens in der Gemeinde.



		2013	2014	2015	2016	später
5.1	Arbeitseinsätze für noch arbeitswillige Seniorinnen und Senioren ermöglichen (Einrichten einer «Job-Börse»)					
5.2	Rüstige Seniorinnen und Senioren für freiwillige Einsätze gewinnen					
5.3	Ältere Mitbewohnende bei Anlässen und Veranstaltungen in der Gemeinde einbeziehen					
5.4	Biographiearbeit: Erfahrung anderen zugänglich machen (z.B. Ortsmuseum usw.)					
5.5	Freizeitaktivitäten und Treffpunkte planen und koordinieren, welche ältere Menschen ansprechen und sie selber mitgestalten können					
5.6	Einsatzmöglichkeiten sowie Informations- und Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren bekannt machen (Forum)					
5.7	Arbeitsgruppe für Sterbebegleitungen koordinieren					
5.8	Anlass zur Pensionierten-Begrüßung initiieren und koordinieren					





Projektgruppe Altersleitbild – Agenda

Christoph Auerswald
Gregor Baumgartner
Marianne Bush
Orlando Ferrari
Vreni Frank
Max Graf
Rosmarie Herold
Milly Hug
Petra Konrad
Ursula Lee
Ernst Metzler

Madeleine Nüesch
Daniel Oesch
Sandra Schneider
Armin Scheuter
Regula Spirig
Jean-Pierre Sutter
Markus Zäch
Veith Zäch
Christoph Zoller
Doris Zünd



**Erwirb dir in der Jugend ein Alter im Geist, und
du wirst im Alter eine Jugend im Herzen tragen.**

Emil Wilhelm Frommel, (1828–1896)



BALGACH 

Gemeindeverwaltung
Turnhallestrasse 1
CH-9436 Balgach
T 071 727 14 14
F 071 727 14 15
gemeinde@balgach.ch
www.balgach.ch



**Energiestadt Balgach**
european energy award

